

# Gänsehaut in der Basilika

Diözesankirchenmusiktag in Weingarten findet regen Anklang



2500 Menschen kamen zum Diözesankirchentag nach Weingarten in die Basilika. (Foto: Wolfgang Heyer)

**Von Wolfgang Heyer**

**WEINGARTEN** Es ist eine imposante Atmosphäre und ein beeindruckendes Bild: 2500 Menschen haben sich am Samstagmorgen zum Diözesankirchenmusiktag in der Basilika eingefunden. Dicht an dicht sitzen sie in den Kirchenbänken, auf Stühlen und zusätzlichen Papp-Hockern oder stehen am Rand und verrenken ihre Köpfe, um einen kurzen Blick auf Bischof Gebhard Fürst und Weihbischof Johannes Kreidler, die den Eröffnungsgottesdienst abhalten, zu erhaschen.

Und trotzdem ist es ruhig und andächtig still. Erst während den gemeinsamen Lobgesängen wird die Kraft der 2500 Kehlen erlebbar. In diesen Momenten reiben sich einige Besucher die Arme, und das nicht etwa, weil ihnen kalt wäre, vielmehr weil der Klang, die Akustik und das gemeinsame Erlebnis ihnen Gänsehaut bereitet. „Sie haben mit ihrem Gesang sogar die dicken Wände der Basilika zum Schwingen gebracht“, zeigt sich Priorin Emmanuela Kohlhas erfreut. Während ihrer Ausführungen zum Thema „Dialoge – im Wort, in der Musik“, zeigt die Kölner Benediktinerin die tiefe Bedeutung des Gesangs für ihren Glauben auf.

Täglich singt sie mindestens drei Stunden lang. Ob der Gesang schön ist, sei dabei gar nicht entscheidend – obwohl sie den Zuhörern natürlich gerne eine akustische Freude macht. „Das Singen ist Raum und Ausdruck unserer Gebete und ein wichtiger Teil im Dialog mit Gott und untereinander“, erklärt Kohlhas und verweist darauf, dass Musik schon im Mittelalter zur Verkündung der Glaubens Einzug in die Gottesdienste gehalten habe.



Selbst in der römischen Antike sei die musikalische Verkündung in der Rhetorik wiederzufinden. Der lateinische Begriff Pronuntiatio, der frei übersetzt für die besondere Art der Vortragskunst eines Textes steht, bilde auch die Form des Singens ab. „Auch im Sprechen können wir unterschwelligem Gesang anbringen“, verdeutlicht die Benediktinerin die permanente Präsenz der Gottesmusik, ehe sie Isidor von Sevilla

zitiert: „Musik ist mehr als nur Ästhetik oder Verschönerung. Musik schmeichelt der Seele und ohne Musik ist nichts vollkommen.“

Die begleitenden Gesänge der Mädchenkantorei Bad Saulgau belegen die angesprochenen Wirkungen nachdrücklich. Und auch Bischof Gebhard Fürst findet das Singen unerlässlich: „Wir singen so schön, aber leider immer nur hinter verschlossenen Fenstern. Eigentlich sollte man die Tore weit aufreißen.“ Anschließend trägt er ein irisches Gedicht vor und wünscht den Zuhörern, dass sie die Ohren ihres Herzens spitzen und auf ihre innere Lebensmelodie hören können. Am Nachmittag kamen die Musikliebhaber weiter auf ihre Kosten. Egal, ob bei der Chor- und Orgelmusik in der Basilika mit Werken von Schütz, Rutter, Dupré und Caplet oder bei der „Singe-Insel“, wo Jedermann inbrünstig aus dem neuen Gotteslob trällern durfte. Workshops, ein Podium zum Dialogprozess und der festliche Abschlussgottesdienst rundeten das Programm des diesjährigen Diözesankirchenmusiktags in Weingarten ab.

(Erschienen: 30.09.2012 13:10)